



Generaldirektion Kommunikation
Direktion C – Beziehungen zu den Bürgern
REFERAT BEOBACHTUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG

24/07/2009

EB71.3 - EUROPAWAHLEN 2009

Nachwahlbefragung

Erste Ergebnisse: europäische Durchschnittswerte und maßgebliche nationale Tendenzen¹

Bevölkerung: EU 18+ (in Österreich 16+)
Teilnehmerkreis: EU 27 (26.830 europäische Bürger)²
Feldzeit: 12. Juni - 6. Juli 2009

I. BETEILIGUNG UND POLITISCHE NÄHE	2
A. Beteiligung an den Europawahlen 2009	2
B. Beteiligung an den nationalen Wahlen	3
C. Vergleichendes Profil der Beteiligung an nationalen Wahlen und/oder Europawahlen ...	4
D. Politische Nähe.....	5
II. WAHRNEHMUNG DES EUROPAWAHLKAMPFS	6
III. DIE WÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE	8
A. Zeitpunkt der Wahlentscheidung	8
B. Gründe für die Stimmabgabe	10
C. Für die Wahlbeteiligung maßgebliche Themen	12
IV. NICHTWÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE	15
A. Zeitpunkt der Entscheidung, nicht zur Wahl zu gehen	15
B. Gründe gegen eine Stimmabgabe.....	17
V. MEINUNG UND HALTUNG ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT UND ZUR EUROPÄISCHEN UNION	19
A. Das Europäische Parlament	19
B. Die Europäische Union.....	20
VI. BEDEUTUNG DER KENNTNIS DES WAHLAUSGANGS	23

¹ Eine ausführlichere Analyse findet sich im Dokument „Analytical Summary“ der gleichen Studie.

² Die Ergebnisse der Nachwahlstudie wurden aus Gründen der Repräsentativität nach soziodemografischen und politischen Kriterien gewichtet.

I. BETEILIGUNG UND POLITISCHE NÄHE

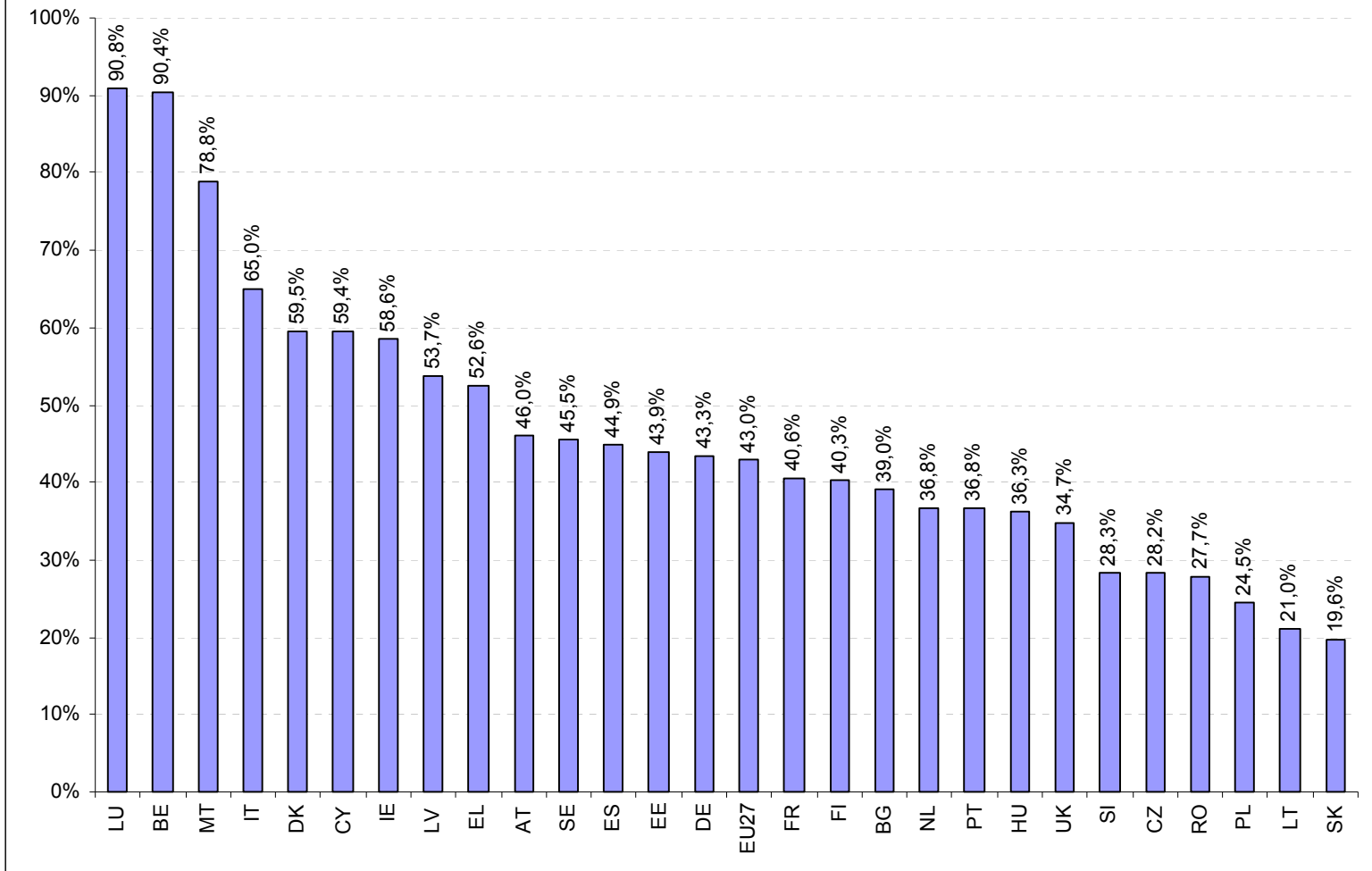
A. Beteiligung an den Europawahlen 2009

Q1. Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009

EU27	
WAHLBETEILIGUNG	43 %
WAHLENTHALTUNG	57 %
GESCHLECHT	
Männlich	44 %
Weiblich	42 %
ALTER	
18-24 Jahre	29 %
25-39 Jahre	36 %
40-54 Jahre	44 %
55 Jahre oder älter	50 %
AUSBILDUNG (Ende der)	
15. Lebensjahr oder früher	43 %
16.-19. Lebensjahr	40 %
20. Lebensjahr oder später	52 %
Studiert noch	34 %
VERBUNDENHEIT MIT EUROPA	
Ja	49 %
Nein	34 %
WAHRNEHMUNG DES EUROPAWAHLKAMPFS	
Ja	67 %
Nein	30 %

Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

Turnout - European elections 2009



(Legende: Beteiligung an den Europawahlen 2009)

B. Beteiligung an den nationalen Wahlen

Q9 Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen

EU27	
WAHLBETEILIGUNG	72 %
WAHLENTHALTUNG	25 %
GESCHLECHT	
Männlich	72 %
Weiblich	72 %
ALTER	
18-24 Jahre	38 %
25-39 Jahre	64 %
40-54 Jahre	77 %
55 Jahre oder älter	82 %
AUSBILDUNG (Ende der)	
15. Lebensjahr oder früher	76 %
16.-19. Lebensjahr	70 %
20. Lebensjahr oder später	80 %
Studiert noch	40 %
VERBUNDENHEIT MIT DEM EIGENEN LAND	
Ja	72 %
Nein	51 %

Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt

C. Vergleichendes Profil der Beteiligung an nationalen Wahlen und/oder Europawahlen

	EU27
Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen und den Europawahlen 2009	39 %
Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen, aber nicht an den Europawahlen 2009	33 %
Beteiligung weder an den letzten nationalen Wahlen noch an den Europawahlen 2009	22 %
Keine Beteiligung an den letzten nationalen Wahlen, aber an den Europawahlen 2009	3 %

D. Politische Nähe

Q10. Stehen Sie einer der folgenden politischen Parteien nahe?

EU27	
Ja, sehr nahe	13 %
Ja, relativ nahe	30 %
Nein, nicht wirklich nahe	28 %
Nein, überhaupt nicht nahe	26 %
k. A.	3 %

	Ja	Nein
EU27	43 %	54 %
GESCHLECHT		
Männlich	45 %	52 %
Weiblich	41 %	57 %
ALTER		
18-24 Jahre	30 %	68 %
25-39 Jahre	36 %	61 %
40-54 Jahre	42 %	55 %
55 Jahre oder älter	52 %	46 %
AUSBILDUNG (Ende der)		
15. Lebensjahr oder früher	45 %	53 %
16.-19. Lebensjahr	40 %	57 %
20. Lebensjahr oder später	50 %	48 %
Studiert noch	36 %	61 %

Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- Die höchsten Anteile von Befragten, die nach eigenen Angaben einer bestimmten politischen Partei nahestehen, verzeichnen Malta (wo 78 % der Befragten einer Partei „sehr“ oder „relativ“ nahestehen), die Niederlande (62 %) und Zypern (60 %).
- Am wenigsten ist dies im Vereinigten Königreich (22 %), Rumänien (26 %) und Polen (31 %) der Fall.

II. WAHRNEHMUNG DES EUROPAAWHLKAMPFS

Q8. *Erinnern Sie sich daran, dass im Fernsehen, im Internet, auf Plakaten, in der Presse oder im Hörfunk die Bevölkerung zur Stimmabgabe bei den Europawahlen aufgefordert wurde?*

	Ja	Nein	k. A.
EU27	67 %	30 %	3 %
GESCHLECHT			
Männlich	69 %	28 %	3 %
Weiblich	64 %	33 %	3 %
ALTER			
18-24 Jahre	66 %	31 %	3 %
25-39 Jahre	64 %	32 %	4 %
40-54 Jahre	69 %	29 %	2 %
55 Jahre oder älter	67 %	37 %	3 %
AUSBILDUNG (Ende der)			
15. Lebensjahr oder früher	60 %	37 %	3 %
16.-19. Lebensjahr	67 %	30 %	3 %
20. Lebensjahr oder später	73 %	25 %	2 %
Studiert noch	68 %	30 %	2 %

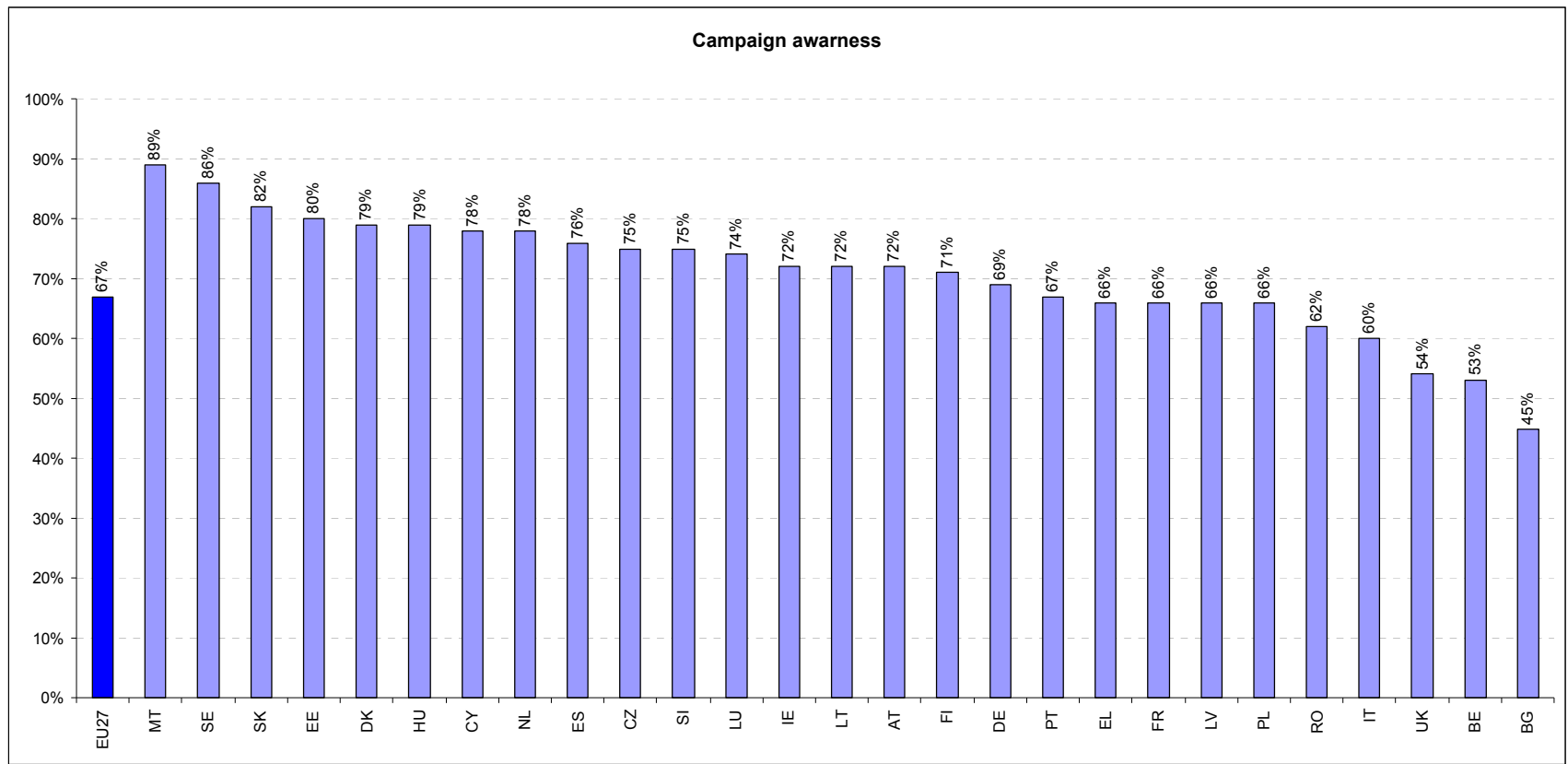
Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- Einen bleibenden Eindruck hinterließ der Wahlkampf vor allem in Malta (89 %), Schweden (86 %) und der Slowakei (82 %).
- Auf die niedrigsten Werte kommen Bulgarien (45 %), Belgien (53 %) und das Vereinigte Königreich (54 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite:

- Wie aus der Tabelle hervorgeht, besteht zwischen Frauen und Männern ein Gefälle von 5 Prozentpunkten (64 % gegenüber 69 %).
- Das Alter an sich ist hier kein maßgeblicher Faktor, doch bewirkt das Alter bei Beendigung der Ausbildung leichte Unterschiede (je länger die Ausbildungsdauer, desto besser das Erinnerungsvermögen).
- Ein häuslicher Internet-Anschluss ist von erheblicher Bedeutung, denn 70 % der Befragten, die darüber verfügen, erinnern sich an den Wahlkampf, während es bei den Befragten ohne einen solchen Anschluss nur 61 % sind.
- Die Verbundenheit mit Europa ist ein Gradmesser für die Wahrnehmung des Europawahlkampfes. Von den Befragten, die sich Europa verbunden fühlen, geben 73 % an, dass sie sich an den Wahlkampf erinnern, von denen ohne Bindung an Europa hingegen lediglich 57 % (ein ähnliches Bild ergibt sich bei denen, die sich als EU-Bürger fühlen).
- Von den Befragten, die an den letzten Europawahlen teilnahmen, erinnern sich 73 % an den Wahlkampf, von denen, die damals nicht zur Wahl gingen, hingegen nur 61 %.



(Legende: Wahrnehmung des Wahlkampfs)

III. DIE WÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE

Anm.: Die folgenden Fragen (Q3a, Q4d und Q5) wurden nur Befragten gestellt, die angaben, an den Europawahlen 2009 teilgenommen zu haben (43 %).

A. Zeitpunkt der Wahlentscheidung

Q3a. Wann haben Sie sich für die Partei oder den Kandidaten/die Kandidatin entschieden, denen Sie bei den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament Ihre Stimme gaben?

	EU27
Sie haben immer so gestimmt.	50 %
Sie haben sich vor einigen Monaten entschieden.	21 %
Sie haben sich vor einigen Wochen entschieden.	13 %
Sie haben sich einige Tage vor der Wahl entschieden.	9 %
Sie haben sich am Wahltag entschieden.	6 %

Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- **Sie haben immer so gestimmt:**
 - Am oberen Ende der Skala: Zypern (76 %), Malta (66 %) und Griechenland (63 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Lettland (17 %), Schweden (26 %) und Finnland (38 %).
- **Sie haben sich vor einigen Monaten entschieden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Bulgarien (32 %), Lettland (28 %), Irland und Schweden (jeweils 26 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Griechenland, Slowenien, Litauen und Frankreich (jeweils 15 %).
- **Sie haben sich vor einigen Wochen entschieden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Lettland (23 %), Irland und Schweden (jeweils 20 %)
 - Am unteren Ende der Skala: Zypern (4%), Malta (4 %) und Griechenland (9 %).
- **Sie haben sich einige Tage vor der Wahl entschieden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Frankreich (19 %), Schweden und Dänemark (jeweils 17%).
 - Am unteren Ende der Skala: Spanien (5 %), Ungarn und Italien (jeweils 4 %).
- **Sie haben sich am Wahltag entschieden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Lettland (17 %), Frankreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich (jeweils 11 %).

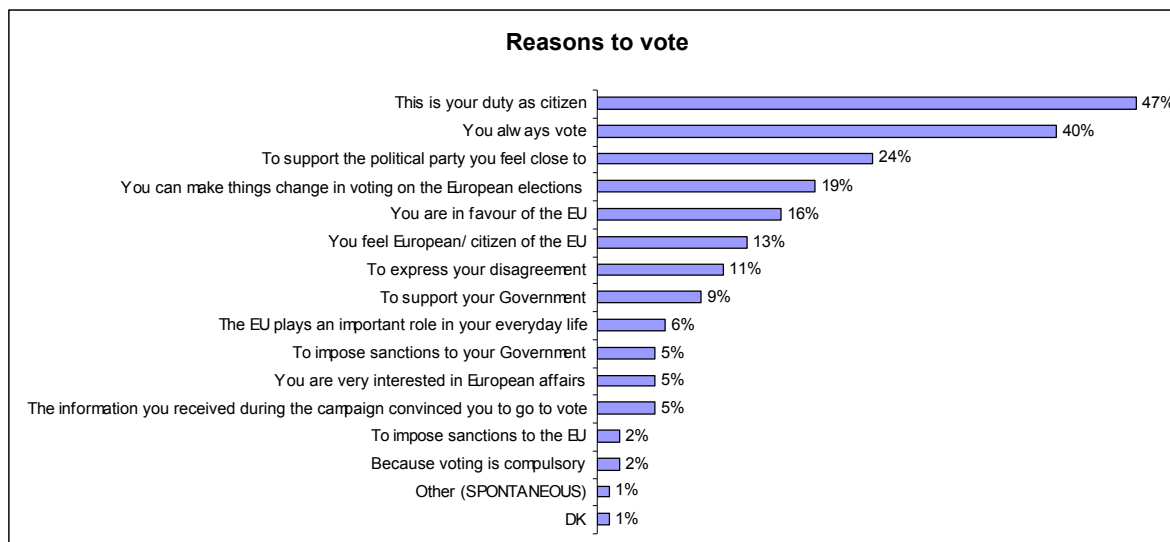
- Am unteren Ende der Skala: Ungarn (1 %), Italien, Portugal und Bulgarien (jeweils 2 %).

Soziodemografische Streubreite:

- Das Geschlecht hat auf den Zeitpunkt der Wahlentscheidung keinen Einfluss.
- **Sie haben immer so gestimmt:**
 - Die Neigung, immer für die gleiche Partei zu stimmen, nimmt mit dem Alter zu (30 % bei der jüngsten und 58 % bei der ältesten Altersgruppe).
 - Je länger die Ausbildungszeit des/der Befragten, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, immer die gleiche Partei zu wählen.
 - Bei Personen, die sich immer für die gleiche Partei entscheiden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch an den letzten nationalen Wahlen teilnahmen, doppelt so hoch (52 % im Vergleich zu 26 % der Personen, die den letzten nationalen Wahlen fernblieben).
- **Sie haben sich einige Tage oder Wochen vor den Wahlen entschieden:**
 - Der höchste überdurchschnittliche Anteil von Befragten, die ihre Entscheidung einige Wochen oder gar Tage vor der Wahl treffen, ist bei den Studenten festzustellen (38 % im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 22 %).
 - Ähnlich verhält es sich mit den Befragten, die nicht an den letzten nationalen Wahlen teilnahmen (37 % haben sich einige Wochen oder Tage vor der Wahl entschieden).
- **Entscheidung am Wahltag:**
 - Gemessen am EU-Durchschnitt von 6 % treffen arbeitslose Befragte zweimal so häufig ihre Entscheidung erst am Wahltag (wobei zu beachten ist, dass ihre Wahlbeteiligung unter dem Durchschnittswert liegt).

B. Gründe für die Stimmabgabe

Q4d. Welches sind die Hauptgründe für Ihre Beteiligung an den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament?



(Legende:

Es ist Ihre Pflicht als Bürger.

Sie gehen immer zur Wahl.

Sie wollen damit eine Ihnen nahestehende Partei unterstützen.

Sie können durch die Teilnahme an den Europawahlen etwas verändern.

Sie sind für die EU.

Sie fühlen sich als Europäer/als EU-Bürger.

Sie wollen Ihre Ablehnung zum Ausdruck bringen.

Sie wollen Ihre Regierung unterstützen.

Die EU spielt eine wichtige Rolle im Alltag.

Sie wollen Ihre Regierung abstrafen.

Sie interessieren sich stark für europäische Angelegenheiten.

Was Sie im Wahlkampf erfahren, überzeugte Sie, zur Wahl zu gehen.

Sie wollen die EU abstrafen.

Es besteht Wahlpflicht.

Sonstige Gründe (SPONTAN).

k. A.)

❖ Streuungsbreite der drei Hauptgründe im Ländervergleich:

➤ **Es ist meine Pflicht als Bürger:**

- Am oberen Ende der Skala: Zypern (78 %), Malta (74 %) und Rumänien (73 %).
- Am unteren Ende der Skala: Tschechien (29 %), Ungarn (30 %), Österreich und Italien (jeweils 35 %).

➤ **Ich gehe immer zur Wahl:**

- Am oberen Ende der Skala: Dänemark (59 %), Finnland (54 %) und Zypern (53 %).
- Am unteren Ende der Skala: Luxemburg (19 %), Spanien (27 %) und Griechenland (29 %).

- **Ich will damit eine mir nahestehende Partei unterstützen:**
 - Am oberen Ende der Skala: Bulgarien (45 %), Zypern (42 %) und Slowakei (41 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Portugal (10 %), Polen (14 %), Luxemburg und Spanien (jeweils 17 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite bei den drei Hauptgründen:

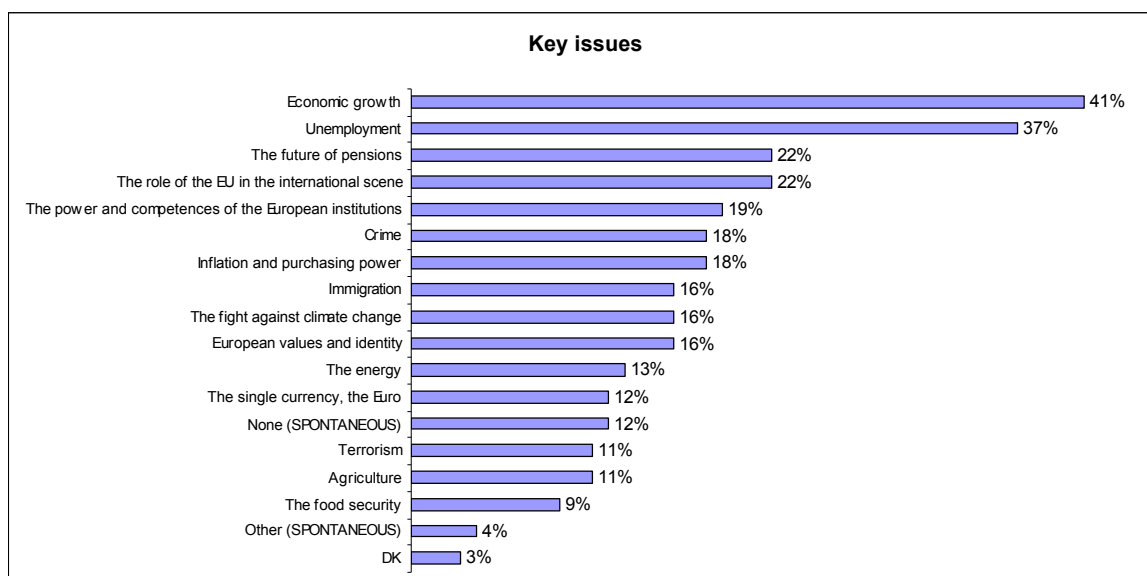
- **Es ist meine Pflicht als Bürger:**
 - Der Anteil der Befragten, die 2009 zur Europawahl gingen und das Pflichtgefühl als Bürger als Grund angeben, ist am geringsten bei Personen mit geringer Bindung an das eigene Land (27 %) und solchen, die nicht an den letzten nationalen Wahlen teilnahmen (38 %).
- **Ich gehe immer zur Wahl:**
 - Altersbedingt liegt natürlich der Anteil bei den Studenten deutlich unter dem Durchschnitt (27 %). Am niedrigsten ist er bei den Personen, die angaben, den letzten nationalen Wahlen ferngeblieben zu sein (22 %), aber die Arbeitslosen kommen auch nur auf 30 %.
- **Ich will damit eine mir nahestehende Partei unterstützen:**
 - Der Anteil der Befragten, die als Grund für die Stimmabgabe die Unterstützung einer ihnen nahestehenden Partei angeben, ist bei den Personen mit geringer Bindung an ihr eigenes Land am niedrigsten (18 % gegenüber einem EU-Durchschnitt von 24 %).

C. Für die Wahlbeteiligung maßgebliche Themen

QK5. Welche Themen veranlassten Sie zur Teilnahme an den Europawahlen?

	Vor den Europawahlen 2009 März	Nach den Europawahlen 2009
Wirtschaftswachstum	52 %	41 %
Arbeitslosigkeit	57 %	37 %
Die Zukunft der Renten	32 %	22 %
Die Rolle der EU auf der weltpolitischen Bühne	17 %	22 %
Die Befugnisse und Kompetenzen der europäischen Institutionen	12 %	19 %
Kriminalität	39 %	18 %
Inflation und Kaufkraft	28 %	18 %
Zuwanderung	20 %	16 %
Bekämpfung des Klimawandels	23 %	16 %
Europäische Werteordnung und Identität	10 %	16 %
Energie	-	13 %
Einheitswährung/Euro	15 %	12 %
Terrorismus	23 %	11 %
Agrarpolitik	19 %	11 %
Ernährungssicherung	-	9 %
Sonstige (SPONTAN)	3 %	4 %
Keine (SPONTAN)	-	12 %
k. A.	2 %	3 %

- Summe der Antworten; es können maximal drei Themen ausgewählt werden.
- Beim Vergleich der beiden Umfragen müssen die methodischen Unterschiede berücksichtigt werden, da die Vorwahlbefragung per Telefon erfolgte, die EB71.3 hingegen im Rahmen persönlicher Gespräche.
- Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben an den Europawahlen teilgenommen hatten.



(Legende:

Kernfragen

Wirtschaftswachstum

Arbeitslosigkeit

Die Zukunft der Renten

Die Rolle der EU auf der weltpolitischen Bühne

Die Befugnisse und Kompetenzen der europäischen Institutionen

Kriminalität

Inflation und Kaufkraft

Zuwanderung

Die Bekämpfung des Klimawandels

Europäische Werteordnung und Identität

Energie

Einheitswährung Euro

Keine (SPONTAN)

Terrorismus

Agrarpolitik

Ernährungssicherheit

Sonstige (SPONTAN)

k. A.)

❖ Streuungsbreite bei den vier Hauptthemen im Ländervergleich:

➤ **Wirtschaftswachstum:**

- Dieses Thema war ausschlaggebend in Bulgarien (63 %), Irland (62 %) und Ungarn (59 %).
- Das geringste Gewicht bei den Europawahlen 2009 hatte es im Vereinigten Königreich (23 %), in Frankreich (29 %), Finnland und den Niederlanden (jeweils 31 %).

➤ **Arbeitslosigkeit:**

- In Spanien (65 %), Irland (64 %) und Griechenland (60 %) war dies der wichtigste Beweggrund.
- Den geringsten Stellenwert als Wahlkampfthema hatte dieses Problem in den Niederlanden (11 %), Finnland (22 %), dem Vereinigten Königreich und Dänemark (jeweils 25 %).

➤ **Die Zukunft der Renten:**

- Der Anteil der Befragten, die diese Frage als wichtiges Wahlkampfthema benannten, war in Ungarn (49 %), Rumänien (48 %) und Bulgarien (43 %) am höchsten.
- Für die Befragten in den Niederlanden (6 %), Dänemark und Schweden (jeweils 8 %) spielte dieses Thema beim Urnengang keine nennenswerte Rolle.

➤ **Die Rolle der EU auf der weltpolitischen Bühne:**

- Die Befragten in Deutschland (33 %), Österreich (29 %), Dänemark und den Niederlanden (jeweils 27 %) geben am häufigsten die Rolle der EU auf der weltpolitischen Bühne als wichtigen Beweggrund für ihre Stimmabgabe bei den Europawahlen 2009 an.
- Am geringsten ist der Anteil dieser Personengruppe in Spanien, Lettland (jeweils 10 %), dem Vereinigten Königreich und Irland (jeweils 11 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite bei den vier Hauptthemen:

➤ **Wirtschaftswachstum:**

- Mehr Männer als Frauen bezeichnen dieses Thema als Kernfrage bei den Europawahlen 2009 (44 % gegenüber 38 %).
- Für Befragte im Alter von 55 Jahren und darüber hat es einen geringeren Stellenwert (36 %).
- Personen, die sich an den Wahlkampf in der EU erinnern, führen dieses Thema häufiger an (43 %) als jene, die sich nicht daran erinnern (35 %).

➤ **Arbeitslosigkeit:**

- Auch dieser Problematik messen die Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber eine wesentlich geringere Bedeutung bei (32 % gegenüber dem EU-Durchschnitt von 41 %).
- Das Thema ist für Manager (27 %) nicht so wichtig wie für andere Berufe und insbesondere die bereits Arbeitslosen (62 %).
- Sehr bedeutsam ist diese Frage für Personen, denen es am Monatsende zumeist schwerfällt, ihre Rechnungen zu begleichen (57 %).

➤ **Die Zukunft der Renten:**

- Die jüngste Gruppe der Befragten im Alter von 18 bis 24 Jahren zeigt kaum Interesse an dieser Frage, denn nur 11 % betrachten sie als wichtiges Wahlkampfthema (der EU-Durchschnitt ist mit 22 % doppelt so hoch).
- Natürlich misst ein sehr hoher Anteil der bereits im Ruhestand befindlichen Personen (29 %) dieser Frage einen hohen Stellenwert bei.

➤ **Die Rolle der EU auf der weltpolitischen Bühne:**

- Die Befragten, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren oder früher beendeten, halten die internationale Rolle der EU für nicht sehr wichtig (14 %). Der Anteil steigt mit zunehmender Länge der Ausbildung (30 % bei denen, die bis zum 20. Lebensjahr oder länger in der Ausbildung standen) und ist bei den Studenten am höchsten (32 %).

IV. NICHTWÄHLER – PROFIL UND BEWEGGRÜNDE

NB. Die folgenden Fragen, Q3b und Q4b, wurden nur Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben NICHT an den Europawahlen 2009 teilgenommen haben (57 %).

A. Zeitpunkt der Entscheidung, nicht zur Wahl zu gehen

Q3b. Wann haben Sie sich entschieden, nicht an den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament teilzunehmen?

	EU27
Sie gehen nie zur Wahl.	22 %
Sie haben sich vor einigen Monaten entschieden.	18 %
Sie haben sich vor einigen Wochen entschieden.	15 %
Sie haben sich einige Tage vor den Wahlen entschieden.	16 %
Sie haben sich am Wahltag entschieden.	16 %

Diese Frage wurde Befragten gestellt, die nach eigenen Angaben nicht an den Europawahlen teilgenommen hatten.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

➤ **Sie gehen nie zur Wahl:**

- Am oberen Ende der Skala: Luxemburg (57 %), Belgien³ (50 %) und das Vereinigte Königreich (39 %).
- Am unteren Ende der Skala: Rumänien (6 %), Griechenland (8 %), die Slowakei und Zypern (jeweils 11 %).

➤ **Sie haben sich vor einigen Monaten entschieden:**

- Am oberen Ende der Skala: Zypern (39 %), Malta (38 %) und Griechenland (35 %).
- Am unteren Ende der Skala: Luxemburg (8 %), das Vereinigte Königreich (9 %), die Niederlande, Irland und Belgien (jeweils 12 %).

➤ **Sie haben sich vor einigen Wochen entschieden:**

- Am oberen Ende der Skala: Griechenland (24 %), Österreich (23 %) und Italien (21 %).
- Am unteren Ende der Skala: Luxemburg (4 %), Frankreich und Zypern (jeweils 10 %).

➤ **Sie haben sich einige Tage vor der Wahl entschieden:**

- Am oberen Ende der Skala: die Slowakei (27 %), Rumänien und Slowenien (jeweils 23 %).
- Am unteren Ende der Skala: Luxemburg (4 %), Malta (5 %) und Belgien (6 %).

³ Da in Luxemburg und Belgien Wahlpflicht besteht, liegt die Beteiligung dort deutlich über dem Durchschnitt. Aber unter denen, die nicht zur Wahl gehen, befindet sich ein großer (im Vergleich zur Gesamtzahl der eingetragenen Wähler aber kleiner) Personenkreis, der aus Prinzip an keinem Urnengang teilnimmt.

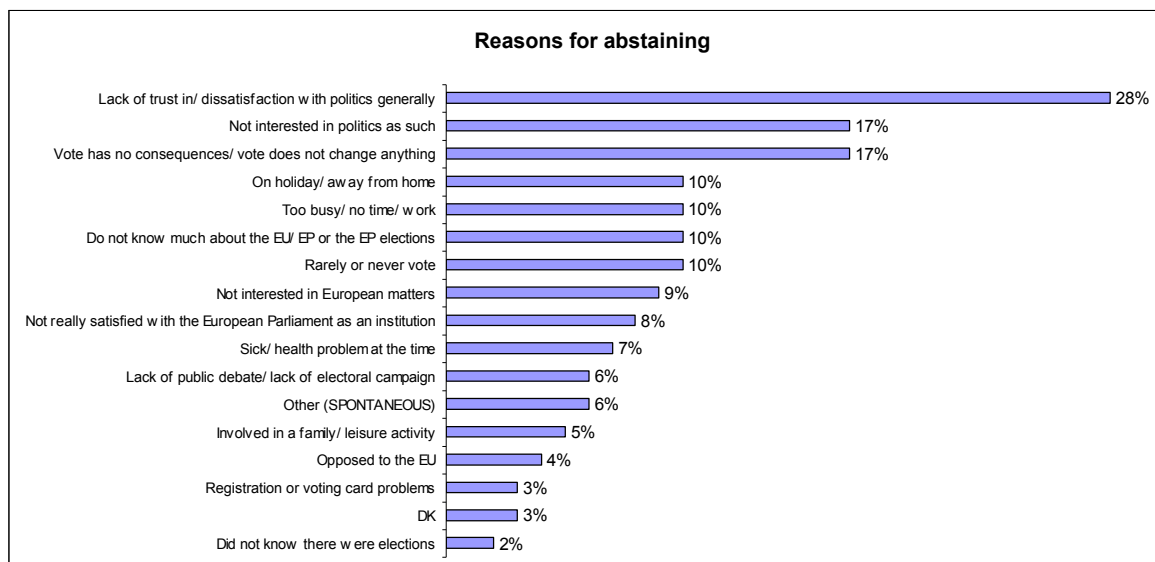
- **Sie haben sich am Wahltag entschieden:**
 - Am oberen Ende der Skala: die Niederlande (29 %), Schweden und Dänemark (jeweils 26 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Belgien (3 %), Luxemburg (6 %) und Malta (8 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite:

- **Sie gehen nie zur Wahl:**
 - Der Anteil der Nichtwähler war mit 33 % bei den jüngsten Befragten (18-24 Jahre) am größten, sank dann bei den 40- bis 39-Jährigen auf 28 % und den 40- bis 54-Jährigen auf 18 %, während er in der Altersgruppe ab 55 Jahre nur noch 16 % betrug.
 - Beruflich gesehen sind es zumeist die Arbeitslosen, die am häufigsten nie zur Wahl gehen (38 %).
 - Die fehlende Verbundenheit mit dem eigenen Land ist ein deutlicher Gradmesser für Wahlenthaltung (39 % der Personen, die keine Bindung zu ihrem Land verspüren, geben an, nie zur Wahl zu gehen, während es bei den Personen mit Bindung zu ihrem Land nur 20 % sind), ebenso die fehlende Verbundenheit mit der EU (27 % gegenüber 18 %).
- **Sie haben sich am Wahltag entschieden:**
 - Besonders hoch war der Anteil derjenigen, die sich erst im letzten Augenblick gegen die Stimmabgabe entschieden, unter den Befragten, deren Ausbildung im 20. Lebensjahr oder später endete (22 % im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 16 %).
 - Ähnliches gilt auch für die Befragten, die an den letzten nationalen Wahlen teilnehmen, sich aber am Tag der Europawahl gegen eine Stimmabgabe entschieden.

B. Gründe gegen eine Stimmabgabe

Q4b. Welches sind die Hauptgründe für Ihre Entscheidung, NICHT an den letzten Europawahlen teilzunehmen?



Legende:

Gründe für die Nichtteilnahme an der Wahl

Mangelndes Vertrauen oder Unzufriedenheit gegenüber der Politik im allgemeinen

Mangelndes Interesse an der Politik

Die Stimmabgabe ist ohne Bedeutung/ändert nichts.

Im Urlaub/verreist

Zu beschäftigt/keine Zeit/Arbeitsbelastung

Fehlende Kenntnisse über die EU/das EP bzw. die Europawahlen

Gehe selten oder nie zur Wahl.

Kein Interesse an europäischen Fragen

Nicht wirklich zufrieden mit dem Europäischen Parlament als Institution

Krankheit/gesundheitliche Probleme

Keine öffentliche Diskussion/kein Wahlkampf

Sonstige (SPONTAN)

Familiäre Gründe/Erholung

Ablehnung der EU

Probleme mit der Registrierung oder der Stimmkarte

k. A.

Wusste nicht, dass Wahlen stattfinden)

Streuungsbreite bei den drei Hauptgründen im Ländervergleich:

- **Fehlendes Vertrauen in die Politik/Unzufriedenheit mit der Politik:**
 - Am oberen Ende der Skala: Griechenland (51 %), Bulgarien (45 %), Zypern und Rumänien (jeweils 44 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Dänemark (8 %), Luxemburg (11 %), Finnland und Belgien (jeweils 18 %).

- **Mangelndes Interesse an der Politik:**
 - Am oberen Ende der Skala: Ungarn, Malta (jeweils 29 %) und Spanien (26 %).
 - Am unteren Ende der Skala: die Niederlande (6 %), Schweden (8 %) und Frankreich (10 %).

- **Die Stimmabgabe ist ohne Bedeutung/verändert nichts:**
 - Am oberen Ende der Skala: Lettland (38 %), Österreich (35 %) und Bulgarien (31 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Luxemburg (5 %), Dänemark und Irland (jeweils 7 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite bei den drei Hauptgründen:

- **Fehlendes Vertrauen in die Politik/Unzufriedenheit mit der Politik:**
 - Für die jüngsten Befragten ist dies kein besonders wichtiger Beweggrund (nur 19 % führen ihn an), eher schon für die älteren Gruppen (32 % der 40- bis 54-Jährigen und 31 % der Altersgruppe ab 55 Jahren).
 - Er ist stärker bei Befragten ohne Bindung zu Europa anzutreffen (33 %) als bei solchen, die eine Bindung angeben (25 %). Dagegen ist der Grad der Verbundenheit mit dem eigenen Land ohne Belang.

- **Mangelndes Interesse an der Politik:**
 - Dieser Grund wird am häufigsten von den jüngsten Befragten (18-24 Jahre) genannt (20 %).
 - Bei den Arbeitslosen führt ein sehr hoher Prozentsatz (25 %) dies als Grund für die Nichtteilnahme an, ebenso bei den Personen, die mit 15 Jahren oder noch früher ihre Ausbildung beendeten (21 %).
 - Auch bei den Befragten, die den letzten nationalen Wahlen fernblieben, liegt der Anteil über dem Durchschnitt.

- **Die Stimmabgabe ist ohne Bedeutung/verändert nichts:**
 - Dieser Grund wird besonders oft von den Befragten angegeben, die am Monatsende Probleme mit der Begleichung ihrer Rechnungen haben (25 %), aber auch von den Arbeitslosen (24 %).

V. MEINUNG UND HALTUNG ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT UND ZUR EUROPÄISCHEN UNION

A. Das Europäische Parlament

Q7. Geben Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen Ihrer Haltung oder Meinung eher entsprechen oder eher nicht entsprechen.

	Ja/ nur bedingt	Nein/ eigentlich nicht	k. A.
Sie verfügten über alle nötigen Informationen, um bei den letzten Europawahlen eine sachkundige Entscheidung treffen zu können.	53 %	42 %	5 %
Das Europäische Parlament kümmert sich um die Belange der europäischen Bürger.	46 %	41 %	13 %

Diese Frage wurden allen Befragten gestellt.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- **Sie verfügten über alle nötigen Informationen, um bei den letzten Europawahlen eine sachkundige Entscheidung treffen zu können:**
 - Am oberen Ende der Skala: Malta (90 %), Zypern (79 %) und Luxemburg (75 %).
 - Am unteren Ende der Skala: das Vereinigte Königreich, Polen (jeweils 42 %) und Portugal (44 %).
- **Das Europäische Parlament kümmert sich um die Belange der europäischen Bürger:**
 - Am oberen Ende der Skala: Schweden (72 %), die Niederlande (65 %), Belgien und Estland (jeweils 61 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Frankreich (31 %), Bulgarien (35 %) und Lettland (37 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite:

- **Sie verfügten über alle nötigen Informationen, um bei den letzten Europawahlen eine sachkundige Entscheidung treffen zu können:**
 - Männer in stärkerem Maße als Frauen (57 % gegenüber 50 %).
 - Trifft am wenigsten auf die 18- bis 23-jährigen Befragten zu (50 %).
 - Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter bei Beendigung der Ausbildung (von 47 % auf 61 %).
 - Es gibt Unterschiede zwischen Befragten mit Bindung an Europa (62 %) und solchen ohne Bindung (38 %).
 - Sehr unterschiedlich fielen die Ergebnisse bei den Wählern und Nichtwählern der letzten Europawahlen aus (69 % gegenüber 37 %).
- **Das Europäische Parlament kümmert sich um die Belange der europäischen Bürger:**
 - Anteil der Männer, die diese Ansicht teilen: 48 %. Anteil der Frauen: 44 %.

- 60 % der Studenten sind dieser Auffassung, aber nur 38 % der Personen, die im 15. Lebensjahr oder noch früher ihre Ausbildung beendeten.
- Nur 37 % der Arbeitslosen halten dies für zutreffend.

B. Die Europäische Union

Q7. Geben Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen Ihrer Haltung oder Meinung eher entsprechen oder eher nicht entsprechen.

	Ja/ nur bedingt	Nein/eigentlich nicht	k. A.
Sie vertrauen den Institutionen der EU.	50 %	40 %	10 %
Die Zugehörigkeit (UNSERES LANDES) zur EU ist eine gute Sache.	69 %	22 %	9 %
Sie fühlen sich als Bürger der EU.	64 %	32 %	4 %
Sie fühlen sich (IHREM LAND) verbunden.	91 %	7 %	2 %
Sie fühlen sich Europa verbunden.	64 %	32 %	4 %
Sie sind sehr stark an Politik interessiert.	39 %	58 %	3 %

*Diese Frage wurde allen Befragten gestellt.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- **Sie vertrauen den Institutionen der EU:**
 - Am oberen Ende der Skala: Finnland (67 %), Belgien, Estland und Zypern (jeweils 66 %).
 - Am unteren Ende der Skala: das Vereinigte Königreich (29 %), Lettland (41 %), Frankreich und Tschechien (jeweils 46 %).
- **Die Zugehörigkeit (UNSERES LANDES) zur EU ist eine gute Sache:**
 - Am oberen Ende der Skala: Luxemburg (85 %), die Niederlande (84 %) und Belgien (83 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Lettland (49 %), das Vereinigte Königreich (45 %) und Ungarn (36 %).
- **Sie fühlen sich als Bürger der EU:**
 - Am oberen Ende der Skala: Luxemburg (86 %), Spanien (82 %) und die Slowakei (78 %).
 - Am unteren Ende der Skala: das Vereinigte Königreich (37 %), Bulgarien (47 %) und Lettland (51 %).
- **Sie fühlen sich (IHREM LAND) verbunden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Finnland (99 %), Zypern und Malta (jeweils 98 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Rumänien (82 %), das Vereinigte Königreich und Italien (jeweils 86 %).
- **Sie fühlen sich Europa verbunden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Luxemburg (84 %), Ungarn (81 %) und Dänemark (80 %).
 - Am unteren Ende der Skala: das Vereinigte Königreich (34 %), Litauen (48 %) und Griechenland (53 %).

- **Sie sind sehr stark an Politik interessiert:**
 - Am oberen Ende der Skala: Lettland (66 %), Deutschland (62 %) und Österreich (55 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Rumänien (20 %), Bulgarien (22 %) und die Slowakei (23 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite:

- **Sie vertrauen den Institutionen der EU:**
 - Diese Ansicht vertreten Männer in stärkerem Maße als Frauen (53 % gegenüber 48 %).
 - Die größte Zustimmung ist bei den Studenten (54 %) und bei den Befragten, deren Ausbildung im 20. Lebensjahr oder später endete (60 %), zu verzeichnen.
 - Der Anteil nimmt in Abhängigkeit von der Stellung auf der sozialen Stufenleiter zu (40 % bei den untersten Stufen, 62 % bei den obersten Stufen).
- **Die Zugehörigkeit (UNSERES LANDES) zur EU ist eine gute Sache:**
 - Es sind Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen (71 % bei den Männern gegenüber 67 % bei den Frauen).
 - Auch hier pflichten die Studenten der Aussage am häufigsten bei.
- **Sie fühlen sich als Bürger der EU:**
 - Männer sind häufiger (66 %) dieser Meinung als Frauen (61 %).
 - Der Grad der Zustimmung nimmt mit dem Alter bei Ende der Ausbildung und der Selbsteinordnung auf der sozialen Stufenleiter zu.
- **Sie fühlen sich (IHREM LAND) verbunden:**
 - Eine starke Verbundenheit wirkt sich faktisch auf keine soziodemografische Variable aus.
 - Aufschlussreich ist der Unterschied zwischen Befragten, die sich Europa verbunden fühlen (96 %), und solchen ohne Bindung (86 %).
- **Sie fühlen sich Europa verbunden:**
 - Zwischen Männern und Frauen besteht ein Gefälle von sechs Punkten (67 % gegenüber 61 %).
 - 76 % der Studenten und 76 % der Befragten, deren Ausbildung im 20. Lebensjahr oder später endete, stimmen dieser Aussage zu, aber nur 56 % der Arbeitslosen.
 - Nur 48 % der Personen, die zumeist am Monatsende Mühe haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, verspüren eine Bindung an Europa.
 - 67 % der Befragten, die sich dem eigenen Land verbunden fühlen, haben auch eine Bindung an Europa. Im Vergleich dazu verspüren 32 % der Befragten ohne Bindung an ihr eigenes Land eine Bindung an Europa.
- **Sie sind sehr stark an Politik interessiert:**
 - Zwischen den Geschlechtern besteht ein erhebliches Gefälle (Männer: 46 %, Frauen: 33 %).
 - Je älter die Befragten, desto größer ihr Interesse.

- Das geringste Interesse bekundet die Gruppe, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren oder früher beendete, das größte Interesse die Gruppe, deren Ausbildung im 20. Lebensjahr oder später endete.
- Ein überdurchschnittliches Interesse ist bei den Studenten zu konstatieren (42 % gegenüber dem EU-Durchschnitt von 39 %).
- Das geringste Interesse ist bei Hausfrauen/-männern festzustellen (26 %).
- Dies ist ein starker Gradmesser für die Verbundenheit mit Europa und die Beteiligung an den Wahlen.

VI. BEDEUTUNG DER KENNTNIS DES WAHLAUSGANGS

Q7. Geben Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen Ihrer Haltung oder Meinung eher entsprechen oder eher nicht entsprechen.

	Ja/nur bedingt	Nein/eigentlich nicht	k. A.
Es ist sehr wichtig für Sie, welche Kandidaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in (UNSEREM LAND) zu MdEP gewählt wurden.	49 %	44 %	7 %
Es ist sehr wichtig für Sie zu wissen, welche Partei bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in (UNSEREM LAND) mehr Sitze erringen konnte	50 %	43 %	7 %

*Diese Frage wurde sämtlichen Befragten gestellt.

❖ Streuungsbreite im Ländervergleich:

- **Es ist sehr wichtig für Sie, welche Kandidaten bei den Europawahlen zu MdEP gewählt wurden:**
 - Am oberen Ende der Skala: Malta (78 %), Luxemburg (74 %), Estland und Zypern (jeweils (64 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Slowenien (34 %), das Vereinigte Königreich und die Slowakei (jeweils 38 %).
- **Es ist sehr wichtig für Sie zu wissen, welche Partei bei den Europawahlen mehr Sitze erringen konnte:**
 - Am oberen Ende der Skala: Luxemburg (76 %), Malta (72 %) und Italien (61 %).
 - Am unteren Ende der Skala: Slowenien (30 %), Rumänien (33 %) und das Vereinigte Königreich (34 %).

❖ Soziodemografische Streuungsbreite:

- **Es ist sehr wichtig für Sie, welche Kandidaten bei den Europawahlen zu MdEP gewählt wurden:**
 - Dieser Aussage pflichten 52 % der Männer und 46 % der Frauen bei.
 - Diese Feststellung trifft auf 42 % der 18- bis 24-Jährigen zu, aber auf 52 % der Befragten, die 55 Jahre und älter sind.
 - 68 % der Befragten, die an den letzten Europawahlen teilnahmen, stimmen dieser Aussage zu, jedoch nur 29 % der Personen, die nicht zur Wahl gingen.
 - Je höher das Alter bei Beendigung der Ausbildung, desto größer die Bedeutung, die der Kenntnis des Wahlausgangs beigemessen wird.
- **Es ist sehr wichtig für Sie zu wissen, welche Partei bei den Europawahlen mehr Sitze erringen konnte:**
 - Im Allgemeinen wird dieser Frage bei allen Teilgruppen durchgängig ein etwas höherer Stellenwert beigemessen als der Frage, welche Kandidaten im Einzelnen gewählt wurden.
 - Die Zustimmung folgt dem gleichen Muster wie im vorangegangenen Abschnitt.

Referat Beobachtung der öffentlichen Meinung

Weitere Auskünfte bei:

Jacques Nancy (+32 2 284 24 85)

Nives Žun

Elise Defourny

Jonas Trifot (+32 2 284 06 55)